Die „Halleiner Kaiser Chiefs" mit Obmann und Trainer Karl Sindinger (re. außen) und Team-Manager (Sindinger: „Motivator") Thomas Laimer (1. Reihe, 3. v. l.). Die Begegnung mit den EC Salzburg Hornets am vergangenen Samstag endete übrigens mit einem 5:2-Sieg für Hallein. Bild: SW/PRIVAT

Mit vollem Körpereinsatz

Aufstrebend. Hallein hat einen Eishockey-Club? Ja, echt wahr – sogar einen sehr erfolgreichen. Die Chancen, heuer die Salzburger Landesliga II zu gewinnen, stehen sehr gut.

KARIN PORTENKIRCHNER

HALLEIN. Schlechte Worte über Red Bull wird man in Salzburger Eishockey-Kreisen so schnell nicht vernehmen. Im Gegenteil: Erst seit der Getränkehersteller mitmische, sei wieder Bewegung in die Sportart gekommen. Mit dem EC Red Bull spielt erstmals seit 2004 wieder ein Salzburger Verein in der Bundesliga, und mit dem Farmteam ist Salzburg auch in der österreichischen Nationalliga vertreten. Thomas Laimer, Team-Manager des Halleiner Eishockeyclubs, ergänzt: „Durch Red Bull gibt es auch wieder genügend Hobby-Eishockeyspieler, und das hat dazu geführt, dass wieder eine professionell geführte Hobby-Liga unter dem österreichischen Eishockeyverband ins Leben gerufen wurde." Der Halleiner Eishockeyclub hat selbst elf Jahre lang in der Inn-Chiemgau-Liga mitgemischt und holte dort mehrmals den Meistertitel. Seit November behaupten sich die Halleiner Kaiser Chiefs, wie sich der Verein aufgrund des neuen Hauptsponsors nunmehr nennt, in der neu gegründeten Salzburger Landesliga II, die bis Ende März läuft. Obmann Karl Sindinger: „Unser Ziel ist es, heuer unsere Liga zu gewinnen und in die Landesliga I aufzusteigen. Derzeit befinden wir uns in der entscheidenden Phase." Am Montag, dem 31. Jänner, ist das Auswärts-Spiel gegen den schärfsten Konkurrenten der Halleiner angesetzt. Die Nuracher Bulls aus St. Ulrich am Pillersee führen mit den Kaiser Chiefs die Tabelle an. Ein Auswärts-Sieg wäre daher Pflicht – könnte aber schwierig werden. Die Tiroler vereinen eine große Fangemeinde hinter sich und spielen zudem auf Natureis, was für die Halleiner ungewohnt ist. Die Kaiser Chiefs weichen für Matches und Trainings mangels eigener Eishalle nach Berchtesgaden aus. Obmann Sindinger: „Dort haben wir gute Eiszeiten." Die Heimspiele finden zum Beispiel stets am Samstag um 17 Uhr statt. Auswärtsspiele in der Stadt Salzburg beginnen hingegen oft erst um 21.45 Uhr, weil Eiszeiten sehr begehrt sind.

Team-Manager Laimer: „Darum hoffen alle Salzburger Vereine, dass die neue Red-Bull-Halle bei der Trabrennbahn möglichst schnell gebaut wird." Im gesamten Bundesland gebe es nämlich nur in Zell am See und der Stadt Salzburg eine Eishalle. Mit einer dritten Halle würde sich noch viel mehr tun, vor allem beim Nachwuchs, sind sich Laimer und Sindinger einig.

Und was braucht ein guter Eishockeyspieler? Obmann Sindinger: „Eishockey verlangt sehr viel Feinmotorik, Spielwitz, Intelligenz und Teamgeist." Eine robuste Grundkondition könne nicht schaden, denn Eishockey sei „ein Vollkontaktsport", bei dem es aber trotzdem weniger Verletzungen gebe als beim Fußball, weil die Spieler gut geschützt seien.

Eishockey ist aber vor allem eines: der schnellste Mannschafts-Sport der Welt. Das macht ihn auch so anstrengend: Ein Spieler ist lediglich zwei Minuten am Eis, bevor er ausgetauscht wird – im Profi-Eishockey verkürzt sich die Einsatzzeit dank größerem Kader auf 40 Sekunden. Gespielt wird in Dritteln zu je 20 Minuten – bei jeder Unterbrechung hört die Zeit auf zu laufen. Der Kader der Halleiner Kaiser Chiefs umfasst insgesamt 30 Spieler.

www.h-e-c.at

Sport-Serie

Im Tennengau arbeiten unzählige ehrenamtliche Funktionäre in Sportarten, die nur selten ans Licht der Öffentlichkeit gelangen. In den kommenden Monaten wird die „TN"-Redaktion Vereine, ihren Sport und ihre Akteure vorstellen. Nächste Woche: Boxen